



KINDERSCHUTZ *am Ferienlager*





In der Katholischen Jungschar gehen wir von der Vision eines respektvollen und wertschätzenden Miteinanders aus, wo Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihrer Vielfalt in Einklang mit der ganzen Schöpfung, zusammenleben. Als christliche Gemeinschaft tragen wir dazu bei, dass sich Kinder sicher, aufgehoben und wohl fühlen.

Wir wollen als Katholische Jungschar eine liebevolle und schützende Umgebung und ein sicherer Ort für alle, insbesondere für Kinder und Jugendliche, sein. Deshalb gestalten wir unsere Strukturen so, dass Kinderschutz oberste Priorität hat und unser Tun leitet. Wir beziehen klar Stellung gegen Strukturen, die Gewalt und Unterdrückung verursachen. (Katholische Jungschar Österreich: Leitbild der Katholische Jungschar Österreichs. 2023)

Ausgehend von unserem christlichen Selbstverständnis und im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention sehen wir alle dazu verpflichtet, Kinder und Jugendliche vor allen Formen der Gewalt, Vernachlässigung, Ausbeutung und Diskriminierung zu schützen.



Dieser Folder soll die Planung eures Ferienlagers unterstützen, um präventiv Maßnahmen gegen Gewalt zu setzen. In der Kinderschutzrichtlinie der Katholischen Jungschar, die nochmals weit über diesen Folder hinausgeht, findet ihr grundlegendes Wissen um Formen von Gewalt, Krisenpläne oder weitere spezielle Situationen.

**Hier kommt ihr zum Download der Kinderschutzrichtlinie:
www.jungschar.at/kinderschutz**



LOS STARTEN ...

MIT VIEL KREATIVITÄT, HINGABE UND IDEENREICHTUM GESTALTET IHR ALS GRUPPENLEITER*INNEN UND PLANUNGSTEAMS EURE FERIENLAGER FÜR EURE GRUPPENKINDER.

IHR ALLE HOFFT AUF EINE LUSTIGE, SPANNENDE UND ERFOLGREICHE WOCHEN MIT DEN EUCH ANVERTRAUTEN KINDERN. OBERSTES ZIEL MUSS ES SEIN, DASS DIESE WOCHEN EINE SICHERE ZEIT FÜR DIE KINDER IST, EINE ZEIT, IN DER SIE SICH WOHL FÜHLEN UND SPÜREN, DASS IHRE MEINUNG ZÄHLT.

DAS HILFT BEI DER PLANUNG

Es ist sinnvoll, sich vor dem Ferienlager mit allen Begleitpersonen zusammenzusetzen und über folgende Punkte Gedanken zu machen.

AUFSICHTSPFLICHT

Die Erziehungsberechtigten vertrauen euch ihre Kinder für die Zeit des Ferienlagers an. Die Kinder sind so zu begleiten, dass ihr Wohl immer gewahrt ist und so zu beaufsichtigen, dass ihnen nichts zustößt. Das bedeutet für euch als Gruppenleiter*innenteam, dass ihr für **ausreichend Betreuungspersonen** zu sorgen habt. Es ist gut, wenn bei gemischtgeschlechtlichen Gruppen auch das Team der Gruppenleiter*innen **gemischtgeschlechtlich** ist. Das hat zum einen den Grund, dass Betreuungspersonen immer auch Vorbilder sind, zum anderen, dass Kinder in bestimmten Situationen eventuell lieber mit einer gleichgeschlechtlichen Person reden bzw. von dieser betreut werden wollen. Im Rahmen des Ferienlagers übernimmt die **Lagerleitung die Letztverantwortung**, besonders dann, wenn manche Gruppenleiter*innen noch nicht volljährig sind. Hier muss die Leitung auch entscheiden, ob es den Gruppenleiter*innen zumutbar ist, die Aufsichtspflicht für die Kinder und einzelne Aktivitäten zu übernehmen.

Gruppenleiter*innen dürfen mit **16 Jahren** die Aufsichtspflicht für Kinder übernehmen. Die **Lagerleitung** muss mindestens **18 Jahre** sein (Ausnahme Steiermark und Kärnten: hier ist das Alter mit 21 Jahren festgesetzt). In der Regel geht man davon aus, dass ein*e Gruppenleiter*in die Aufsichtspflicht **für bis zu acht Kinder** übernehmen kann. Bitte denkt aber immer daran, dass auch das Alter, die Fähigkeiten, die Persönlichkeiten (man spricht hier auch von Reife) der Kinder und die Aktivitäten und Orte (z.B. Schwimmbadausflug) in der Aufsichtspflicht eine Rolle spielen. Je nachdem wie gut ihr eure Kinder kennt und sie einschätzen könnt, brauchen sie dementsprechend mehr oder weniger Aufsicht.

- Hauptansprechperson (meist Lagerleitung genannt) ist 18 Jahre oder älter (Achtung! Ausnahme Kärnten und Steiermark 21 Jahre).
- Jeweils mindestens ein*e Gruppenleiter*in ist für maximal acht Kinder verantwortlich

Hier findest du ausführlich alle Infos zum Thema Aufsichtspflicht und Jugendschutz:
www.jungschar.at/jungschargruppe/rechtliche-infos



NÄCHTE AM FERIEFLAGER

Grundsätzlich gilt die **Aufsichtspflicht auch in der Nacht**. Wichtig ist, dass jemand aus dem Team in der Nacht für die Kinder erreichbar ist und sie wissen, wo sie euch finden, wenn sie Hilfe brauchen. Trotzdem müssen und dürfen auch Gruppenleiter*innen und Lagerleitung schlafen. Es ist nicht notwendig, die Kinder die ganze Nacht zu überwachen. Zu bedenken ist, dass zu wenig Schlaf die Reaktionsfähigkeit und Konfliktfähigkeit beeinflusst, was sich auf den Umgang mit den Kindern auswirken kann. Denkt daran, dass die Kinder genug Ruhe und Schlaf bekommen. Ein Jungscharlager ist besonders aufregend und anstrengend für sie. Wichtig ist vor allem hierbei der Start des Ferienlagers. Achtet darauf, dass ihr nicht erst am Abend beim Quartier ankommt. Die Kinder sollten genug Zeit haben, alles **bei Tageslicht kennenlernen** zu können. So bekommen sie Sicherheit und Orientierung für den neuen Ort. Sie sollten wissen, wo sie schlafen, mit wem sie in einem Zimmer sind, wo sie die Gruppenleiter*innen auch in der Nacht finden und wo sie Toiletten finden. Lasst euch am ersten Abend besonders viel Zeit, um die Kinder beim Schlafengehen zu begleiten. Die erste Nacht ist besonders aufregend für sie. Lest noch gemeinsam, trinkt gemeinsam Tee und plaudert über die bevorstehende Zeit und was alles geplant ist. Kommuniziert ihnen die Regeln, z.B. alle schlafen in ihren eigenen Betten/Schlafsäcken, geschlechtergetrennt, prinzipiell bleibt man im eigenen Zimmer, außer es wird Hilfe benötigt, dann können sie immer zu euch kommen und euch wecken.

- Genug Schlaf ist auch für Gruppenleiter*innen wichtig – ermöglicht euch während des Lagers Erholungszeiten.
- Die Aufsichtspflicht gilt rund um die Uhr, kommuniziert den Kindern klar die Regeln für die Nacht. Wache halten ist nicht notwendig.
- Genug Zeit fürs Ankommen am ersten Tag einplanen – auch fürs zu Bett bringen.

NIKOTIN UND ALKOHOL AM FERIEFLAGER

Als Gruppenleiter*innen habt ihr, wie im Absatz Aufsichtspflicht erklärt, dafür zu sorgen, dass die Kinder rund um die Uhr gut betreut sind. Auch in der Nacht müsst ihr in der Lage sein, im Notfall alle Kinder zu beaufsichtigen (z.B. im Brandfall), gegebenenfalls mit Kindern ins Krankenhaus zu fahren oder die Rettung zu rufen. Der Umgang mit Alkohol und Nikotin während des Ferienlagers und die Konsequenzen bei Nicht-Einhaltung müssen mit allen Gruppenleiter*innen vereinbart und kommuniziert werden. Sofern ihr kein generelles Alkoholverbot festlegt gilt: **Verantwortungsvoller Umgang** mit Alkohol ist auf Grund eurer **Vorbildwirkung und Aufsichtspflicht** unabdingbar.

Gruppenleiter*innen sind Vorbilder für die Kinder, auch wenn es ums Thema Rauchen geht. Wenn Kinder anwesend sind oder sie in eine Situation dazukommen könnten, ist **auf das Rauchen zu verzichten**. Selbstverständlich gilt für Gruppenleiter*innen unter 18 Jahren sowohl bei Nikotin als auch beim Alkohol das Jugendschutzgesetz.

- Der Jugendschutz wird selbstverständlich eingehalten (Achtung nicht einheitlich in ganz Österreich).
- Sofern kein generelles Alkoholverbot besteht, gibt es ganz klare Regeln und die Aufsichtspflicht ist zu jeder Zeit gewährleistet.
- Sofern Kinder noch nicht im Bett sind, wird generell kein Alkohol konsumiert.
- Als Vorbildwirkung wird vor Kindern nicht geraucht.

NUTZUNG VON SANITÄRRÄUMEN

Bei der Auswahl der Unterkunft für das Ferienlager achtet darauf, dass es nach Geschlechtern **getrennte Duschräume** sowie eigene Duschräume für die Gruppenleiter*innen gibt. Ist das nicht möglich, werden getrennte Duschräume fixiert. Für manche Kinder kann das eine herausfordernde Situation sein. Bitte informiert Kinder und Eltern darüber vorab. Die Kinder können sich dann mit ihren Freund*innen absprechen, so dass sie nur mit anderen Kindern gleichzeitig duschen, denen sie auch wirklich vertrauen. Selbstverständlich darf man auch in Badebekleidung duschen.

- Bei der Auswahl des Quartiers darauf achten, dass getrennte Duschräume vorhanden sind.
- In der Einladung bzw. Packliste für Kinder Badesachen notieren und darauf aufmerksam machen, dass sie auch in Badebekleidung duschen gehen dürfen.

GESCHLECHTERTRENNUNG IN SCHLAFRÄUMEN

Die Schlafsituation ist so zu wählen, dass sich alle Kinder wohl und sicher fühlen. Als Gruppenleiter*innen bewohnt ihr eigene Zimmer/Zelte und schläft möglichst nach Geschlechtern getrennt. **Informiert die Kinder**, wo sie euch in der Nacht finden können, wenn sie Hilfe brauchen. Wenn es die Räumlichkeiten des Quartiers nicht anders zulassen und alle gemeinsam in einem großen Raum schlafen müssen, achtet darauf, dass trotzdem getrennte Bereiche eingehalten werden. **Kinder schlafen räumlich getrennt von den Gruppenleiter*innen** und möglichst **geschlechtergetrennt**.

Bei Kindern oder Gruppenleiter*innen, die sich keinem eindeutigen Geschlecht zuordnen können oder wollen, müssen individuelle Lösungen gesucht werden. Am besten ist eine offene und wertschätzende Kommunikation.

- Möglichst geschlechtergetrenntes Schlafen
- Gruppenleiter*innen und Kinder schlafen nicht im selben Raum, bei Matratzenlagern etc. ist auf eine Trennung im Raum zu achten!
- ☞ Wertschätzender Umgang und Kommunikation mit nicht-binären/trans/inter Personen

ROMANTISCHE BEZIEHUNGEN AM FERIENLAGER

Beziehungen unter Gruppenleiter*innen sind etwas Schönes und es ist gut, wenn Kinder auch junge Beziehungsvorbilder haben. Gerade für ältere Kinder kann es spannend sein, wie sich erste Beziehungen anbahnen können und wie junge Menschen diese leben. Aber gerade, wenn ein Paar noch sehr verliebt ist, kann es passieren, dass die Grenzen der anderen nicht bemerkt werden, wenn man gegenseitig Zärtlichkeiten austauscht. Auch für Kinder kann es schnell unangenehm sein, wenn jemand vor ihnen intensiv kuschelt oder sich küsst. Kinder haben oft ein besonders gutes Gespür für das Zwischenmenschliche, somit bleiben ihnen auch sexuelle Spannungen zwischen Gruppenleiter*innen nicht unbedingt verborgen. Die dadurch etwaige entstehende Unsicherheit, kann sie daran hindern in der Nacht Hilfe in einem Zimmer der Gruppenleiter*innen zu suchen. Wichtig ist, dass die **Begleitung und Betreuung der Kinder am Ferienlager oberste Priorität** für Gruppenleiter*innen hat. Für Kinder ist das Verliebtsein wie bei Erwachsenen etwas sehr Aufregendes. Wenn sich am Ferienlager solche Situationen anbahnen, ist es gut, wenn ihr als Gruppenleiter*innen ein Auge darauf habt und altersgerecht reagiert, wenn Kinder Unterstützung brauchen.

Es kann vorkommen, dass sich Kinder in ihre Gruppenleiter*innen verlieben. In diesem Fall ist es wichtig, dem Kind klar zu signalisieren, dass diese Gefühle nicht erwidert werden. Mit Kindern zu flirten oder unklare Aussagen über eine mögliche Beziehung zu machen, ist in jedem Fall unpassend. Beziehungen zwischen Gruppenleiter*innen und Kindern sind gesetzlich verboten. Auch wenn die Gruppenleiter*innen annähernd gleich alt sind wie die ihnen anvertrauten Kinder, machen sich Gruppenleiter*innen strafbar, wenn sie sich dieser Regel widersetzen. Sollten Gruppenleiter*innen bemerken, dass sie sich in eines der Kinder verlieben, muss das **im Team angesprochen** werden und eine gute Lösung gefunden werden. Es kann funktionieren, dass der*die Gruppenleiter*in den Kontakt zu dem betreffenden Kind auf ein Mindestmaß beschränkt. Manchmal ist es aber besser, wenn der*die Gruppenleiter*in das Ferienlager verlässt. Daher ist es notwendig, eine offene Kommunikationskultur bei euch im Gruppenleiter*innen-Team am Ferienlager zu entwickeln. Fragen, die ihr euch miteinander stellen könnt, sind beispielsweise

- Bereits in Besprechungen vor dem Ferienlager das Thema Beziehungen und den Umgang mit Nähe und Distanz thematisieren und einen offenen Umgang damit schaffen.
- Klare Regeln kommunizieren.



- ♥ Wie gehen wir damit um, wenn sich ein Paar im Gruppenleiter*innen-Team befindet?
- ♥ Was ist, wenn sich Gruppenleiter*innen während dem Ferienlager ineinander verlieben?
- ♥ Wie gehen wir mit verliebt sein unter Kindern um? Was ist für uns in Ordnung? Wo sind Grenzen?
- ♥ Was machen wir, wenn Kinder Liebeskummer haben?
- ♥ Gibt es etwas von dem, was wir besprochen haben, das wir als gemeinsame Vereinbarung niederschreiben wollen?
- ♥ Wie passt allgemein unser Umgang mit Nähe und Distanz, sowohl zwischen den Gruppenleiter*innen als auch von Gruppenleiter*innen und Kindern?

AUSWAHL VON SPIELEN

Bei der Auswahl von Spielen ist auf **unterschiedliche Bedürfnisse** der Kinder **Rücksicht** zu nehmen.

- ★ Spiele können viel **Körperinsatz** erfordern, wie zum Beispiel gute Kondition, Kraft oder Bewegung im Gelände.
- ★ Spiele verlangen unterschiedlich viel **Körperkontakt**. Für manche Kinder sind Handlungen schon schambehäftet oder verletzend, die für andere noch ganz unbedenklich sind (zwischen den Beinen durchkriechen, auf dem Schoß von anderen sitzen, möglichst nahe zusammenstehen, aufgehoben werden, usw.). Gruppenleiter*innen sind dafür verantwortlich, diese **Grenzen von Kindern zu erkennen** und Spiele dementsprechend auszuwählen, da es für Kinder schwierig sein kann, für ihre Bedürfnisse einzustehen. Aus diesem Grund ist es auch wichtig, Situationen zu vermeiden, in denen Kinder bloßgestellt und lächerlich gemacht werden. Ziel muss sein, dass **alle Kinder am Spielspaß teilhaben** können und ihre persönlichen Grenzen und Bedürfnisse bei allen Aktionen (Nachtgeländespiele, Spiele für zwischendurch, ...) gewahrt bleiben.
- ★ Achtet auf eine Spielkultur bei der **jedes Nein oder Stopp akzeptiert** wird. Kein Kind soll gezwungen oder überredet werden, bei einem Spiel mit zu machen. Etabliert eine Haltung in der Nichtmitspielen total ok ist. Man kann nie wissen, warum Kinder nicht mitspielen wollen. Gebt ihnen Zeit. Manchmal brauchen sie einfach nur Zeit, um in der Gruppe oder der Situation anzukommen. Wenn sie sich das Spiel einfach mal anschauen dürfen, hilft das schon oft.

☞ Auf Grenzen bei Kindern im Spiel achten, sowohl auf körperliche als auch persönliche.

☞ Nicht Mitspielen ist immer ok.

☞ Kinder bestärken ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen, zu achten und zu kommunizieren.

Viele Spiele, die ihr gut verwenden könnt, findet ihr in diversen Behelfen der Katholischen Jungschar zu Ferienlager und Gruppenspielen:



**Jungschar
Spiele-App**



**www.jungschar.at/
ferienlager/programm-
am-sommerlager**

Auch wenn viele dieser Spiele für viele Kinder passend sind, müsst ihr immer einen Blick sowohl auf die Gruppe als auch auf die Einzelnen haben.

ANGST

Angst ist ein Grundgefühl und hat eine wichtige Schutzfunktion. Es ist wichtig, dieses Gefühl ernst zu nehmen und nicht zu leugnen. Für Kinder ist das Ferienlager eine außergewöhnliche Situation. Vielleicht sind sie das erste Mal ohne ihre Eltern und in einer fremden Umgebung. Einige müssen daher auch erst Selbstständigkeit lernen. Deshalb brauchen sie besonders viel **Sicherheit und Orientierung**. Diesen Bedürfnissen entgegen zu kommen, ist besonders am Anfang beziehungsweise schon im Vorhinein wichtig.

Folgende Informationen könntet ihr den Kindern schon vorab geben:

- Mit wem schlafe ich in einem Zimmer/Zelt?
- Wie schaut ein typischer Tag am Lager aus (Tagesablauf, Programm)?
- Wer ist dabei (Gruppenleiter*innen, Köch*innen, Gruppenhelfer*innen)?
- Was gibt es ungefähr zu essen und wird man sicher satt (Jugendliche brauchen oft größere Portionen), kann ich mir immer etwas holen etc.?
- Wie erreiche ich meine Eltern?
- Was sind die Lagerregeln (besonders bei Kindern, die das erst mal dabei sind)?
- Kann ich mein Handy nutzen?
- Was sollte ich einpacken?

Beim Thema Angst braucht es eine hohe **Sensibilität und Rücksicht** gegenüber den Kindern. Was es dafür besonders in der Nacht und bei Nachtaktionen zu beachten gilt, findet ihr im nächsten Abschnitt. Denkt immer daran, wir können nicht in andere hineinsehen. Ängste sind individuell und sehr unterschiedlich.

□ Die ersten Tage des Ferienlagers und Nacht sind besonders heikle Situationen, hier brauchen Kinder besonders viel Sicherheit und Begleitung.

☞ Ängste ernst nehmen und nicht leugnen.

☞ Kindern durch Beantworten von Fragen und Teilhabe Orientierung und Sicherheit geben.



NACHTAKTIONEN

Nachtaktionen können ein ganz besonders schönes, aber auch sehr beeindruckendes Erlebnis sein, sie sind ein besonders sensibles Thema auf einem Jungschlarlager.

Viele Kinder fürchten sich in der Nacht, deshalb brauchen sie gerade im Dunklen besonders viel Sicherheit, um sich wohl zu fühlen und das Nachtprogramm genießen zu können. Spiele und Methoden, die bei Tag etwas langweilig sind, können bei Nacht eine Besonderheit haben und interessant werden. Wenn man das im Hinterkopf behält, erkennt man, dass man Kindern nicht unbedingt noch Spannenderes bieten muss. Vieles ist schon aufregend, einfach weil es eben dunkel ist. Somit sollte es selbstverständlich und klar sein, dass Kinder und Jugendliche **keinesfalls erschreckt werden dürfen** und die **Freiwilligkeit des Mitmachens** beim Programm immer gegeben sein muss. Es sollte immer ein **attraktives Alternativprogramm** geben, vor allem wenn es darum geht, am Abend in den Wald zu gehen oder Nachtwanderungen zu machen.

Nachtaktionen (z.B. Spiele, Wanderungen, ...) werden so vorbereitet, dass die Kinder und Jugendlichen sich nicht erschrecken. Außerdem solltet ihr ein attraktives Alternativangebot anbieten. Nachtaktionen dürfen immer nur freiwillig sein. Für Kinder, die nicht mitmachen wollen, braucht es ein attraktives Ersatzprogramm. Es ist mutig, wenn man sagt, dass man nicht dabei sein will!

Siehe Checkliste:

www.jungchar.at/fileadmin/js/01_Ueber_Uns/Positionen/Materialpaket_Sicher_ohne_Angst_und_Schrecken.pdf



UMGANG MIT FOTOS UND SMARTPHONES

Das Handy und andere Geräte sind für viele Kinder sowie für euch als Gruppenleiter*innen im Alltag ständige Begleiter. Damit das Miteinander am Ferienlager gut gelingt, ist es sinnvoll im Vorfeld in der Gruppenleiter*innen-Runde festzulegen, wann und wofür Kinder und Gruppenleiter*innen Handys und anderen elektronischen Geräten verwenden. **Kommuniziert diese Positionen zu Handy und anderen elektronischen Geräten an die Kinder und Eltern vorab.**

Wenn die Kinder ihre Handys benutzen dürfen, muss klar sein, wofür das Handy verwendet werden darf und wofür nicht. Welche Fotos dürfen verschickt werden oder auf Social Media gepostet werden? **Stellt gemeinsam Regeln dazu auf.** Weiters sollte klar kommuniziert werden, dass das Handy nicht dazu verwendet werden darf, um andere Kinder bloßzustellen, indem Fotos, Videos oder Worte verschickt werden, die die Würde einer anderen Person angreifen. Es ist gesetzlich verboten, Fotos oder Videos zu verschicken, die Gewalt oder pornografische Inhalte zeigen.

- Klare Regeln für die Handynutzung vorab kommunizieren.
- Mit Kindern besprechen, welche Fotos gemacht werden dürfen und wie sie verwendet werden dürfen.
- Mit Fotos von Kindern sensibel umgehen (z.B. Kinder nicht in Badekleidung fotografieren – siehe „Social Media Leitfaden“)
- ☞ Wenn Kinder nicht fotografiert werden wollen, ist das zu respektieren und ggf. das Foto zu löschen.



Im Social Media Leitfaden findest du mehr Informationen zu diesem Thema.

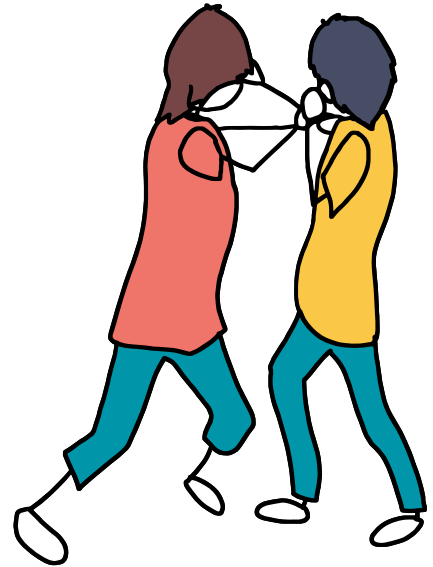


KONFLIKTE UNTER KINDERN

Konflikte gehören zum Leben dazu, deshalb wird es sie auch auf einem Jung-scharlager geben. Natürlich gehören Konflikte unter Kindern für uns als Gruppen-leiter*innen eher zu den herausfordernden Situationen auf einem Jungscharlager. Aber denkt daran, nicht die Kinder sind schwierig, sondern die Situation, die Rahmenbedingungen bzw. ihr Verhalten. Ein Zusammenleben auf engen Raum ist für alle eine Herausforderung. Als Gruppenleiter*innen versuchen wir, die Kinder darin bestmöglich zu unterstützen und **Vorbild zu sein, wie das Miteinander gut gelingen kann.**

Wenn es zu einem Konflikt kommt, können folgende Punkte helfen:

- ★ Sprecht mit allen Betroffenen und lasst euch ihre Perspektive erzählen.
- ★ Gefühle dürfen ihren Platz haben, d.h. nicht über andere zu urteilen, sondern zu schauen, wie es einem selbst geht.
- ★ Außenstehende der Situation müssen nicht miteinbezogen werden.
- ★ Konzentriert euch weniger auf das „Warum“, sondern eher auf das „Wie können wir gemeinsam eine Lösung finden?“
- ★ Richtet den Blick lieber auf die Zukunft und wie alle gut damit umgehen können, als in die Vergangenheit und was passiert ist.



HEIMWEH

Heimweh kann jederzeit bei Kindern jeden Alters auftreten und hat ganz unterschiedliche Hintergründe. **Nehmt die Gefühle des Kindes unbedingt ernst.** Besonders Kindern, die das erste Mal mehrere Tage von ihren Eltern getrennt sind, kann die fremde Umgebung zu schaffen machen. Heimweh kann auch durch einen für das Kind unerwarteten Zwischenfall ausgelöst werden, etwa durch Streit mit einem anderen Kind oder eine unbedachte Äußerung eines Teammitgliedes. Da fällt dem Kind mit einem Mal auf, dass es sich sehr alleine fühlt. Es möchte nach Hause, in eine Umgebung und zu Menschen, wo es sich geborgen fühlt.

Das Wichtigste ist in jedem Fall, dass sich ein*e Gruppenleiter*in um dieses Kind kümmert. Am besten der*diejenige, zu dem*der das Kind am meisten Vertrauen hat. Oftmals hilft schon gemeinsames Tee trinken, Geschichten erzählen oder etwas aufräumen oder herrichten für nächste Aktionen, also einfach gemeinsam verbrachte Zeit. Für viele Kinder ist auch das Mithelfen in der Küche eine schöne Beschäftigung. Wenn das Heimweh länger anhält oder immer wieder aufkommt, ist es wichtig, auch die Eltern zu informieren und mit ihnen zu klären, was dem Kind gut tun könnte. Gib Eltern den Tipp, wenn sie mit den Kindern Kontakt haben, dass sie mit den Kindern besser über das Lager sprechen und was ihnen dort Spaß macht reden, als über alles was sie zu Hause verpassen.

- ☞ Nehmt die Gefühle der Kinder ernst.
- ☞ Seid für das Kind da.
- ☞ Wenn Kinder mit Eltern telefonieren, informiert Eltern vorab und gebt ihnen den Tipp über das Lager und über die schöne Situationen dort zu sprechen, das kann helfen, dass das Kind gedanklich wieder mehr das Jungscharlager und die Zeit mit den Freund*innen in den Blick nimmt, als das Vermissen von zu Hause.
- ☞ Wenn es nicht anders geht, zieht auch die Möglichkeit des nach Nachhausefahrens in Betracht. Kinder sollen sich nicht quälen, vielleicht braucht das Kind noch Zeit, bis es bereit für das Ferienlager ist.

BESUCHE UND LAGERFREMDE PERSONEN

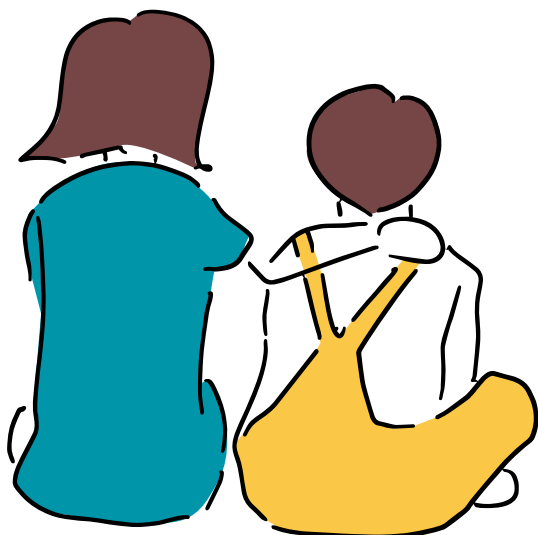
Wenn Personen, aus welchen Gründen auch immer, am Ferienlager zu Besuch kommen, so sind die Kinder und alle Gruppenleiter*innen darüber vorab zu informieren und auch der **Grund des Besuches** zu erklären. Das Ferienlager ist eine private Veranstaltung, an der üblicherweise nur angemeldete Kinder, deren Gruppenleiter*innen und manchmal Mitarbeiter*innen der Pfarre teilnehmen.

Unbekannte bzw. nicht eingeladene Personen, die beim Ferienlager vorbeikommen, sind klar darüber in Kenntnis zu setzen, dass das **nicht erwünscht** ist. Kinder (aber auch Gruppenleiter*innen, die nicht informiert wurden) wundern sich sonst, warum am Gelände fremde Personen sind. Da sie diese Personen nicht kennen, kann das Angst bei ihnen auslösen. Informiert deshalb die Kinder gut, wenn zum Beispiel Gruppenleitende wechseln, oder Personen auch außerhalb des Programms zu Besuch kommen (z.B. der*die Vermieter*in). Das könnt ihr z.B. im Rahmen eines Lagerparlaments tun. Oder ihr kündigt es auf einer Wandzeitung für die Kinder an. Dort könnt ihr generell Infos (Essensplan, Programm, Wetterinfos, ...) bekannt geben, aber auch kleine Rätsel und Comics aufhängen.

Überlegt als Lagerleitungsteam, ob es sinnvoll ist, einen Besuchstag für Eltern oder Verwandte anzubieten. Die Erfahrung zeigt, dass besonders Kinder, die mit Heimweh kämpfen, davon wenig profitieren, meist verstärkt es das Heimweh sogar. Auch für Kinder deren Eltern, dann an diesem Tag keine Zeit haben, oder die Anreise zu weit wäre, ist es dann eine große Enttäuschung, wenn die Eltern nicht kommen.

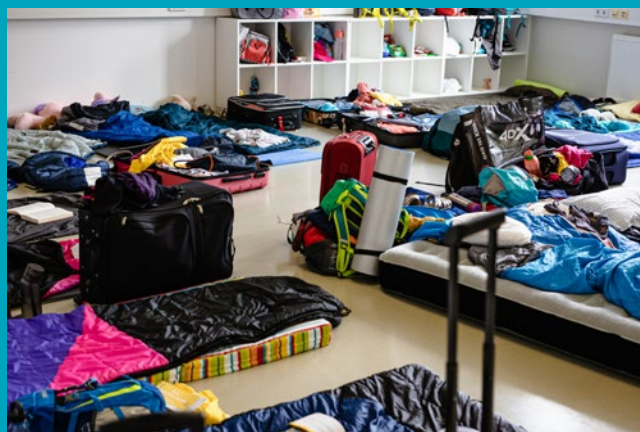
TRÖSTEN

Kinder brauchen Trost. Was und wie dieser aussieht, entscheiden die Kinder. Sei es ein einfach daneben Sitzen, ein Da sein, das gemeinsame Plaudern oder eine Umarmung. Das Bedürfnis welche Nähe das Kind braucht, geht immer vom Kind aus. Manche Kinder brauchen mehr körperliche Nähe, manche weniger. Am besten ist, das Kind einfach zu fragen, was es braucht. Wenn es das noch nicht weiß, kann man dem Kind Verschiedenes vorschlagen und schauen, ob etwas dabei ist, das für das Kind hilfreich ist. Wichtig ist immer sowohl die Grenzen des Kindes zu wahren, aber auch die eigenen. Wenn ihr merkt, dass ihr mit der Situation überfordert seid, ist es besonders wichtig, sich Hilfe aus der Gruppenleiter*innenrunde zu holen.



- Kommuniziert auf Jungscharlager immer, wenn jemand der sonst nicht zum Lager gehört, auf Besuch kommt.
- Überlegt im Vorhinein, ob ein Besuchstag sinnvoll ist oder nicht.

- Erstellt vorab eine Liste mit wichtigsten Notfallkontakten (Ärzte in der Umgebung, Vergiftungszentrale, psychologischer Notdienst, Notfallseelsorge, ...)
- ☞ Trost und Nähe sind wichtig.
- ☞ Das Kind bestimmt, was gut für es ist. Am besten einfach Nachfragen, was es braucht.
- ☞ Eigene Grenzen achten – bei Überforderung Hilfe holen.



KONTAKT

kinderschutz@kath.jungschar.at

Auf www.jungschar.at/kinderschutz findest du Kontakte von allen diözesanen Anlaufstellen zu Kinderschutz und Adressen von Kinderschutzzentren.



Katholische Jungschar Österreichs
Wilhelminenstraße 91/II f
1160 Wien

Kontakt zur Jungschar in deiner Diözese
www.jungschar.at

Weitere Infos zum Thema Kinderschutz
www.jungschar.at/kinderschutz

 Bundeskanzleramt